

Pressemitteilung: 12 891-189/22

33 % weniger Arbeitslose als im Vorjahresquartal

Im 2. Quartal 2022 waren in Österreich laut EU-Definition 4,4 Mio. Personen erwerbstätig, 198 000 arbeitssuchend

Wien, 2022-09-08 – Während das 2. Quartal 2021 noch von der Corona-Pandemie geprägt war, hat sich der Arbeitsmarkt in Folge rasch erholt. Im 2. Quartal 2022 waren laut Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung von Statistik Austria nach neuer EU-Definition insgesamt 4 438 900 Personen ab 15 Jahren erwerbstätig, 197 900 waren arbeitslos. Mit 206 300 offenen Stellen wurde ein weiterer Höchststand des Stellenangebots verzeichnet. Gegenüber dem Vorjahresquartal wurde weniger von zu Hause aus gearbeitet.

„Der Aufschwung auf dem heimischen Arbeitsmarkt hält an und wird noch nicht vom Ukraine-Krieg und seinen Folgen für die Weltwirtschaft beeinflusst: Im heurigen 2. Quartal stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 4,5 %, die Zahl der Arbeitslosen ging um ein Drittel zurück. Der Arbeitsmarkt steht aber dennoch vor großen Herausforderungen: Mit 206 300 erreichte die Zahl der offenen Stellen im 2. Quartal abermals einen Rekordwert und überstieg damit erstmals die Zahl der Arbeitssuchenden, die bei 197 900 Arbeitssuchenden lag. Das ist ein deutliches Signal des steigenden Fach- und Arbeitskräftemangels“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Um 4,5 % mehr Erwerbstätige als im Vorjahresquartal

Im 2. Quartal 2022 waren durchschnittlich 4 438 900 Personen ab 15 Jahren erwerbstätig und damit um 191 800 bzw. 4,5 % mehr als im 2. Quartal 2021 (siehe Tabelle 1). Die Zahl der erwerbstätigen Nicht-Österreicher:innen stieg dabei sogar um 15,7 % an, die der erwerbstätigen österreichischen Staatsangehörigen um 2,2 %. Deutliche Zuwächse waren in den Branchen Beherbergung und Gastronomie (+24,4 %), Information und Kommunikation (+22,3 %) sowie in der Baubranche (+15,8 %) zu verzeichnen.

Die Erwerbstätigenquote, als Anteil der Erwerbstätigen an allen Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, betrug bei Männern 78,2 %, bei Frauen 69,9 % (insgesamt: 74,1 %). Gegenüber dem 2. Quartal 2021 ist die Erwerbstätigenquote um insgesamt 2,5 Prozentpunkte gestiegen. Gegenüber dem Vorquartal war ein leichter, saisonbedingter Anstieg von 0,8 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Tabelle 1: Hauptergebnisse zur Erwerbstätigkeit (internationale Definition), 2. Quartal 2022

Erwerbstätigkeit (ILO-Konzept)	Einheit	2. Quartal 2022	Veränderung zum ... (absolut bzw. in %-Punkten)	
			1. Quartal 2022	2. Quartal 2021
Erwerbstätige ab 15 Jahren	1 000	4 438,9	64,8	191,8
Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre)	1 000	4 355,9	65,8	176,6
Erwerbstätigenquote ¹ (15 bis 64 Jahre)	%	74,1	0,8	2,5
Männer	%	78,2	1,2	2,3
Frauen	%	69,9	0,3*	2,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. – Internationale Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. Nicht signifikante Veränderungen sind durch * gekennzeichnet.

1) Erwerbstätige in Prozent der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe.

Um 33 % weniger Arbeitslose als im Vorjahresquartal

Seit dem 2. Quartal 2021, in dem die Arbeitslosigkeit coronabedingt noch hoch war, hat sich der Arbeitsmarkt stetig erholt. Die Arbeitslosigkeit nach neuer ILO-Definition sank von 296 400 Personen im 2. Quartal 2021 auf 197 900 Personen im 2. Quartal 2022 (siehe Tabelle 2). Das ist ein Rückgang von 33,2 % bzw. 98 500 Personen. Die nicht saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im 2. Quartal 2022 insgesamt 4,3 % (Männer: 4,4 %; Frauen: 4,1 %). Gegenüber dem Vorquartal sank die Arbeitslosenquote der Männer aufgrund der saisonalen Entwicklung in der Baubranche um 1,3 Prozentpunkte.

In allen Altersgruppen konnten gegenüber dem Vorjahr signifikante Rückgänge der Arbeitslosenquoten verzeichnet werden. Am deutlichsten bei den 25- bis 34-Jährigen (-3,1 Prozentpunkte auf 4,1 %) sowie den 55- bis 64-Jährigen (-2,5 Prozentpunkte auf 3,3 %). Sehr stark zurückgegangen ist die Arbeitslosigkeit auch bei ausländischen Staatsangehörigen mit einem Minus von 5,0 Prozentpunkten gegenüber dem 2. Quartal 2021.

Tabelle 2: Hauptergebnisse zur Arbeitslosigkeit (internationale Definition), 2. Quartal 2022

Arbeitslosigkeit (ILO-Konzept)	Einheit	2. Quartal 2022	Veränderung zum ... (absolut bzw. in %-Punkten)	
			1. Quartal 2022	2. Quartal 2021
Arbeitslose	1 000	197,9	-43,5	-98,5
Arbeitslosenquote ¹	%	4,3	-1,0	-2,3
Männer	%	4,4	-1,3	-2,2
Frauen	%	4,1	-0,6	-2,3
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	%	9,2	0,3*	-2,4
Ältere (55 bis 64 Jahre)	%	3,3	-1,3	-2,5
Österreichische Staatsangehörige	%	3,3	-0,8	-1,7
Ausländische Staatsangehörige	%	8,2	-2,0	-5,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. – Internationale Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. Nicht signifikante Veränderungen sind durch * gekennzeichnet.

1) Arbeitslose in Prozent der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Offene Stellen auf neuem Höchstwert

Die Zahl der offenen Stellen in Österreich erreichte laut Offene-Stellen-Erhebung im 2. Quartal 2022 mit insgesamt 206 300 Stellen ihren Höchststand seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2009 (siehe Tabelle 3). Im Vergleich zum Vorjahresquartal (2. Quartal 2021: 138 600 offene Stellen) wurde dabei ein Anstieg von 48,9 % verzeichnet und sogar gegenüber dem Vorkrisenniveau (2. Quartal 2019: 129 100 offene Stellen) gab es um 59,8 % mehr ausgeschriebene Stellen.

Alle durch die Offene-Stellen-Erhebung abgedeckten Wirtschaftsbereiche (produzierender Bereich, Dienstleistungsbereich und öffentlicher Bereich) verzeichneten im 2. Quartal 2022 sowohl im Vergleich zum Vorjahresquartal wie auch im Vergleich zum Vorkrisenniveau deutlich mehr offene Stellen. Im produzierenden Bereich (ÖNACE B–F) waren 52 400 Stellen vakant, im Dienstleistungsbereich (ÖNACE G–N) gab es 124 800 und im öffentlichen Bereich (ÖNACE O–S) 29 100 offene Stellen.

Tabelle 3: Hauptergebnisse zur Offene-Stellen-Erhebung, 2. Quartal 2022

Offene Stellen	Einheit	2. Quartal 2022	Veränderung zum... (absolut bzw. in %-Punkten)	
			1. Quartal 2022	2. Quartal 2021
Offene Stellen (ÖNACE 2008 B–S)	1 000	206,3	3,6*	67,7
Offene-Stellen-Quote ¹	%	4,8	0,0*	1,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Offene-Stellen-Erhebung. Nicht signifikante Veränderungen sind durch * gekennzeichnet.

1) Anzahl der offenen Stellen x 100 / (Anzahl der offenen Stellen + Quartalsdurchschnitt der Beschäftigungsfälle aus Monatsendbeständen, inkl. geringfügig Beschäftigte sowie freie Dienstnehmer laut Dachverband der Sozialversicherungsträger).

Homeoffice weiterhin rückläufig

Im 2. Quartal 2022 haben nur noch 15,5 % der Erwerbstätigen zum Befragungszeitpunkt von zu Hause aus gearbeitet. Dies entspricht einem Rückgang von 4,4 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahresquartal (19,9 %). Dabei gaben nur noch 4,5 % an, wegen Corona von zu Hause aus gearbeitet zu haben. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (-7,9 Prozentpunkte). 15,2 % der Erwerbstätigen übten ihre Tätigkeiten in Form von Telearbeit, also mittels PC und/oder Smartphone aus. Im Vorjahresquartal lag dieser Anteil noch bei 19,5 %.

Wenig Unterschiede gab es erneut bei den Telearbeitsanteilen der Männer (14,7 %) und Frauen (15,9 %). Weiterhin wurde häufiger Telearbeit geleistet, je höher das Bildungsniveau und je höher die berufliche Qualifikation ist. Im 2. Quartal 2022 gaben trotz des allgemeinen Rückgangs von Telearbeit 33,9 % der Erwerbstätigen mit einem Hochschulabschluss an, Telearbeit zu leisten. Zu den Branchen mit den höchsten Telearbeit-Anteilen zählten Information und Kommunikation (50,0 %) sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (39,9 %).

Tabelle 4: Erwerbstätige nach Telearbeit und Geschlecht, 2. Quartal 2022

Geschlecht	In Referenz- woche gear- beitet insg. in 1 000	Keine Arbeit von zu Hause in %	Arbeit von zu Hause in %	Darunter: we- gen Corona in %	Telearbeit (mit PC bzw. Smartphone) in %	Keine Angabe auf die Frage nach Arbeit von zu Hause in %
Männer und Frauen	4 049,1	75,2	15,5	4,5	15,2	9,2
Männer	2 200,1	75,8	15,0	4,3	14,7	9,3
Frauen	1 849,0	74,6	16,2	4,7	15,9	9,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. – Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. Internationale Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept.

Detaillierte Ergebnisse und weitere Informationen zum Arbeitsmarkt des 2. Quartals finden Sie im Bericht Statistik im Fokus [auf unserer Webseite](#).

Informationen zur Methodik, Definitionen:

Bei der europäischen Arbeitskräfteerhebung (AKE), die in allen Mitgliedsländern der EU stattfindet, werden in zufällig ausgewählten privaten Haushalten Informationen zu Erwerbstätigkeit und Arbeitsuche in standardisierter Form erhoben. In Österreich wird die AKE im Rahmen des Mikrozensus durchgeführt – eine Stichprobenerhebung, bei der wöchentlich ca. 1 500 Haushalte befragt werden. Diese Daten werden auf die Bevölkerungszahl hochgerechnet.

Seit 2021 gelten folgende Konzepte:

Erwerbstätige nach internationaler Definition: Nach dem Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) gelten Personen dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie aufgrund von Urlaub, Zeitausgleich, Altersteilzeit, anderer Arbeitszeitregelung, Krankheit, beruflicher Aus- und Weiterbildung oder Mutterschutz/Papamonat nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie als erwerbstätig. Ebenfalls zu den Erwerbstätigen zählen: Personen, die aus einem sonstigen Grund für maximal drei Monate vom Arbeitsplatz abwesend sind; Personen in Elternkarenz (mit Bezug von Kinderbetreuungsgeld und einem Rückkehrrecht zum Arbeitsplatz oder einer Karenzdauer von maximal drei Monaten); Lehrlinge; Saisonarbeitskräfte, die zwar saisonbedingt in der Referenzwoche nicht gearbeitet haben, aber in der Nebensaison regelmäßig für den Betrieb arbeiten. Präsenz- und Zivildienstler sind ausgeschlossen. Ab 2021 werden Personen, die aus sonstigen Gründen mehr als drei Monate vom Arbeitsplatz abwesend sind (z. B. Kurzarbeit), als Nicht-Erwerbstätige gezählt. Diese definitorische Änderung bildet sich in einem leichten Rückgang der Erwerbstätigkeit ab.

Arbeitslose nach internationaler Definition: Personen, die nicht erwerbstätig sind (s.o.) und in der Referenzwoche oder den drei vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben. Ebenfalls als arbeitslos gelten Personen, die bereits eine Jobzusage haben und diesen Job innerhalb von drei Monaten antreten. Zusätzlich dazu müssen sie innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen können. Ab 2021 gelten Personen mit einer Wiedereinstellungszusage mehrheitlich als Arbeitslose, (z. B. Saisonarbeitskräfte in der Nebensaison). Bis 2020 zählten diese Personen noch größtenteils zur „stillen

Reserve“ der Nicht-Erwerbspersonen. Diese definitorische Änderung bedingt einen methodischen Anstieg bei der Arbeitslosigkeit.

Telearbeit: Personen, die zumindest fallweise mit PC und/oder Smartphone von zu Hause aus gearbeitet haben. Seit Beginn des 2. Quartals 2020 wurden im Rahmen der AKE vier freiwillig zu beantwortende Zusatzfragen zur Arbeitssituation in Zeiten der COVID-19-Pandemie gestellt. Die Fragen waren an alle Personen gerichtet, die in der Referenzwoche gearbeitet haben und zusätzlich in den letzten vier Wochen von zu Hause aus gearbeitet haben. Personen, die in den letzten vier Wochen nie von zu Hause aus gearbeitet haben, wurden der Gruppe „keine Arbeit von zu Hause“ zugeordnet.

Aufgrund der Änderungen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung im Zuge der neuen EU-Sozialstatistikverordnung ist ein Vergleich mit Ergebnissen vor 2021 nur sehr eingeschränkt möglich.

Offene Stellen: Die Offene-Stellen-Erhebung von Statistik Austria wird seit dem 1. Quartal 2009 für die Wirtschaftsabschnitte B bis S der ÖNACE 2008 laufend durchgeführt. Insgesamt werden pro Quartal rund 6 000 Unternehmen befragt.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Rückfragen beantwortet das Team der Arbeitskräfteerhebung unter ake@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA